

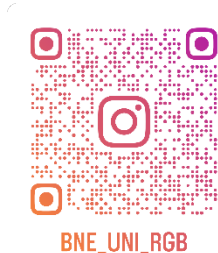
Die Freiheit frei zu sein – ein Verständnis von Freiheit, Innovation und Haltung als Legitimation eines nachhaltigen Wissenschaftssystems

BayZen Infoveranstaltung,
06.02.2026

Prof. Dr. Mandy Singer-Brodowski
Professur für Bildung für nachhaltige Entwicklung
Institut für Bildungswissenschaft
FAKULTÄT FÜR HUMANWISSENSCHAFTEN



Universität Regensburg



Übersicht

- 1) Fehlwahrnehmungen einer transformativen Wissenschaft
- 2) Freiheit bildungstheoretisch gewendet

1) Fehlwahrnehmungen einer transformativen Wissenschaft

Fehlwahrnehmung 1: Die Orientierung an gesellschaftlichen Herausforderungen bedeutet das Ende der Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit (Schneidewind/ Singer-Brodowski 2014: 378)

Lösung gesellschaftlicher Probleme durch Forschung als „Solutionismus“ (Strohschneider 2014) und Reduktion von Forschung auf Schema „Problem → Lösung“?

Orientierung an gesellschaftlichen Herausforderungen kann auch Problematisierung oder Bearbeitung bedeutet (Wehling 2022) etwa das Entwerfen von Zukunftsszenarien



1) Fehlwahrnehmungen einer transformativen Wissenschaft

Fehlwahrnehmung 2: Vollständige Autonomie sichert Forschungsfreiheit und Vielfalt (Schneidewind/ Singer-Brodowski 2014: 378f.)

- Unterscheidung von **organisationaler Autonomie** und **individueller Forschungs- und Lehrfreiheit**
- **Starke Drittmittelorientierung** hat organisationale Autonomie teilweise eingeschränkt und **kritische Positionen verdrängt**
- Hochschulen schon immer situiert in Geflecht vielfältiger Akteure → wichtig ist **Pluralisierung von Interessen** (z.B. durch transdisziplinäre Forschung = Freiheit mit)

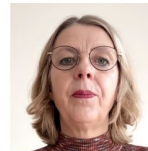
1) Fehlwahrnehmungen einer transformativen Wissenschaft

- **Freiheit der Forschung und Lehre** ist grundgesetzlich geschützt ist
- Kampagne zu Wissenschaftsfreiheit in der **Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft**

DGfE Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Wissenschaft braucht Freiheit

Wir als Forschende tragen Verantwortung, gesellschaftliche Debatten mit Wissen zu bereichern, aktuelle Entwicklungen zu hinterfragen und Erklärungsansätze zu bieten. Damit wir das können, brauchen wir vor allem eins: Freiheit. Sie ist Grundrecht und Grundlage zugleich – für kritisches Denken, offene Diskussionen und neue Ideen. Doch wir erleben derzeit, dass Wissenschaftsfreiheit zunehmend unter Druck gerät. Mit dieser Initiative stehen wir als DGfE geschlossen ein – für wissenschaftliche Unabhängigkeit als Kernelement einer demokratischen Gesellschaft.



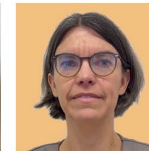
„Wissenschaftsfreiheit wird nicht immer nur durch die anderen gefährdet.“

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Sabine Andersen



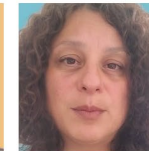
„Kein voraussender Gehorsam!“

Prof. Dr. Dr. Mai-Anh Boger



„Wissenschaftsfreiheit bedeutet für mich, dass wir als Wissenschaftler*innen die Möglichkeit haben Fragen zu stellen.“

Prof. Dr. Dr. Taiga Brahms



„Die gegenwärtige Normalisierung der Bedrohung von Wissenschaftler*innen sollte uns aufmerksam machen.“

Prof. Dr. Dr. Aysun Doğmuş



„Ich stehe für eine engagierte Erziehungswissenschaft.“

Prof. Dr. Nicolas Engel



„Argumentieren statt zu behaupten.“

Prof. Dr. Thorsten Fuchs



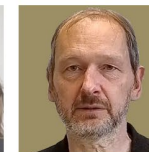
„Wir stehen das hier zusammen durch!“

Prof. Dr. Dr. Anke Grottel



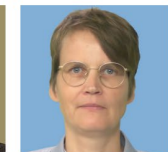
„Beschränkungen der Wissenschaftsfreiheit gefährden Demokratie.“

Prof. Dr. Dr. Anja Hackbarth



„Niemand hat das Recht, in Forschung und Lehre von außen einzugreifen.“

Prof. Dr. Volkmar Herkner



„Wissenschaftsfreiheit ist das Rückgrat einer offenen und demokratischen Gesellschaft.“

Prof. Dr. Dr. Sandra Hofhues

1) Fehlwahrnehmungen einer transformativen Wissenschaft

- Frage der Wissenschaftsfreiheit tangiert **Verhältnis von Wissenschaft und Politik/Gesellschaft**
- Wissenschaft genießt **hohes Vertrauen** in Bevölkerung
- **Staatliche Forschungsförderung** ist wichtig (auch und gerade für Themen gesellschaftlicher Relevanz, wie Nachhaltigkeit), aber wird fragiler (Henke/Pasternack 2025)
- **Balancierung gesellschaftlicher Erwartungen** einerseits (Singer-Brodowski et al. 2019) und **wissenschaftlicher Eigenlogiken** zur Gültigkeitsprüfung des Wissens andererseits (z.B. Gläser 2012) zentral (Freiheit von) → transformative Wissenschaft als permanente Reflexion und Veränderung der wissenschaftlichen Einrichtungen

2) Freiheit bildungstheoretisch gewendet

- „BNE zielt darauf ab, Menschen zu befähigen, sich an den gesellschaftlichen Lern-, Verständigungs- und Gestaltungsprozessen für eine nachhaltige Entwicklung (...) zu beteiligen“ (Rieckmann 2021: 2)
- situations- und erfahrungsorientierte Lernumgebungen, die Lernende zum Ausprobieren anregen
- Ziel von BNE: Selbstwirksamkeit und das Gefühl einen Unterschied machen zu können
- **Wie ist mit Normativität des Leitbilds Nachhaltigkeit umzugehen?**



2) Freiheit bildungstheoretisch gewendet: Instrumentelle Bildung FÜR Nachhaltigkeit

- instrumentalisiert, indoktriniert und befördert einfache Lösungen für komplexe Probleme (Jickling 1992)
- ignoriert die Herkunft und Bewertung des relevanten Nachhaltigkeitswissens,
- exkludiert diejenigen, die sich solche Lebensstile nicht leisten können
- und ist im engeren Sinne Erziehung für nachhaltige Entwicklung (Pusch 2023).

BNE 1

(Vare/Scott 2007)

Fördert und ermöglicht Verhaltensänderungen

Fördert informiertes Handeln, dessen Notwendigkeit klar identifiziert und unumstritten ist

Lernen FÜR eine nachhaltige Entwicklung

2) Freiheit bildungstheoretisch gewendet: Emanzipatorische Bildung ALS nachhaltige Entwicklung

- nimmt Zielkonflikte und unterschiedliche Nachhaltigkeitskonzepte als Anlass,
- zielt auf die Befähigung von Individuen in kontroversen politischen Diskursen zu partizipieren & sie zu mitzugestalten (Handabdruck),
- stärkt kritische Reflexion von individuellen und gesellschaftlichen Leitbildern, Normen und Werten (Trygvasson et al. 2023)
- ermöglicht autonome Entscheidungen auch „gegen“ nachhaltigere Handlungsweisen

BNE 2

(Vare/Scott 2007)

Ermöglicht die Fähigkeit zum kritischen Denken über die Meinung von Expert*innen und testet nachhaltige Ideen

Erforscht Widersprüche in nachhaltigen Lebensstilen und Diskussionen

Lernen ALS eine nachhaltige Entwicklung

2) Freiheit bildungstheoretisch gewendet: Thinking beyond ESD 1 and ESD 2

1. Sowohl BNE 1 als auch BNE 2 zielen auf Ergebnisse pädagogischer Praxis → Prozesse der individuellen wie gesellschaftlichen Transformation sind durch Unsicherheit, Ambiguität und Unvorhersagbarkeit gekennzeichnet – Involviertheit der Lernenden in gesell. Machstrukturen wird Ausgangspunkt der lernenden Auseinandersetzung
2. BNE 1 und BNE 2 basieren auf westlich geprägten dichotomen Mensch-Natur-Verhältnissen → Integration nicht-dualistischer Epistemologien



Learning in Relation with a Changing World: Thinking Beyond ESD 1 and ESD 2 Towards ESD 3

FABIAN PETTIG AND MANDY SINGER-BRODOWSKI

Abstract

This article discusses the widespread distinction between instrumental and emancipatory approaches within ESD, also known as ESD 1 and ESD 2, which was highly influential in our field. Against the backdrop of current discourses in environmental and sustainability education as well as critical sustainability studies and transformation studies we suggest four perspectives to be reconsidered: (a) the processual nature of transformations, (b) the incorporation of non-dualistic epistemologies, (c) the challenge to evaluate what has to be handled controversial and what not and (d) the need to address the emotional dimension within ESD. We argue that the discussion on ESD 1 and ESD 2 has to be conceptually updated in light of ethical requests of current social-ecological crises and argue for ESD 3. Such a transformative approach within ESD describes 'learning in relation with a changing world'. The article concludes by formulating implications for educational praxis and future research.

Keywords: Transformative education for sustainable development, transformative learning, social-ecological transformation, planetary thinking, controversial issues, emotions

Fabian Pettig, University of Graz, Department of Geography and Regional Science, Heinrichstr. 36, 8010 Graz, Austria.
E-mail: fabian.pettig@uni-graz.at
Mandy Singer-Brodowski, University of Regensburg, Institute of Educational Science II, Sedanstr. 1, 93055 Regensburg, Germany.
E-mail: mandy.singer-brodowski@ur.de

2) Freiheit bildungstheoretisch gewendet: Thinking beyond ESD 1 and ESD 2

3. Grenzen der Kontroversität in BNE 2 werden nicht thematisiert (Gefahr von Werterelativismus), gesellschaftliche Normen verändern sich → Debatte über Kriterien zur Bestimmung der Grenzen von Kontroversität ist entscheidend
4. BNE 1 und BNE 2 provozieren unterschiedliche Emotionen, diese sind vor, während und nach Bildungsveranstaltungen relevant



Learning in Relation with a Changing World: Thinking Beyond ESD 1 and ESD 2 Towards ESD 3

FABIAN PETTIG  AND MANDY SINGER-BRODOWSKI 

Abstract

This article discusses the widespread distinction between instrumental and emancipatory approaches within ESD, also known as ESD 1 and ESD 2, which was highly influential in our field. Against the backdrop of current discourses in environmental and sustainability education as well as critical sustainability studies and transformation studies we suggest four perspectives to be reconsidered: (a) the processual nature of transformations, (b) the incorporation of non-dualistic epistemologies, (c) the challenge to evaluate what has to be handled controversial and what not and (d) the need to address the emotional dimension within ESD. We argue that the discussion on ESD 1 and ESD 2 has to be conceptually updated in light of ethical requests of current social-ecological crises and argue for ESD 3. Such a transformative approach within ESD describes 'learning in relation with a changing world'. The article concludes by formulating implications for educational praxis and future research.

Keywords: Transformative education for sustainable development, transformative learning, social-ecological transformation, planetary thinking, controversial issues, emotions

Fabian Pettig, University of Graz, Department of Geography and Regional Science, Heinrichstr. 36, 8010 Graz, Austria.
E-mail: fabian.pettig@uni-graz.at
Mandy Singer-Brodowski, University of Regensburg, Institute of Educational Science II, Sedanstr. 1, 93055 Regensburg, Germany.
E-mail: mandy.singer-brodowski@ur.de

2) Freiheit bildungstheoretisch gewendet: Thinking beyond ESD 1 and ESD 2

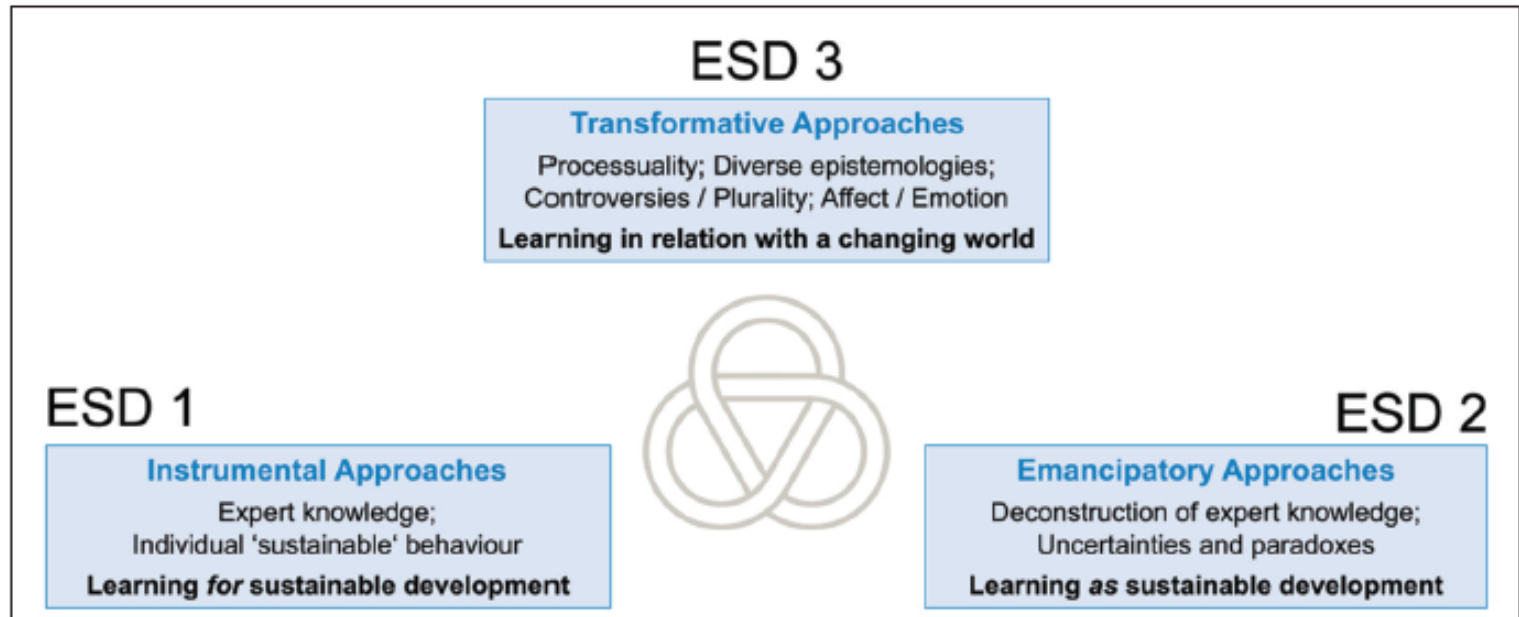


Figure 1. Three Approaches in ESD (adapted from Pettig & Ohl, 2023a, p. 12, based on Vare & Scott, 2007, Vare, 2014).

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit und Ihre Fragen

Kontakt



mandy.singer-brodowski@ur.de



Universität Regensburg

Institut für Bildungswissenschaft

Lehrstuhl für Bildung für nachhaltige Entwicklung

Sedanstraße 1, Raum 205

93055 Regensburg

Literatur

Drerup, Johannes (2021): Kontroverse Themen im Unterricht. Konstruktiv streiten lernen. Stuttgart: Reclam (Bildung und Unterricht).

Gläser, Jochen (2012): Scientific communities. In: Sabine Maasen, Mario Kaiser, Martin Reinhart und Barbara Sutter (Hg.): Handbuch Wissenschaftssoziologie. Wiesbaden: Springer, S. 151–162.

Henke, Justus; Pasternack, Peer (2025): Hochschulen in der ungesicherten Demokratie. Ansatzpunkte zur Stärkung der Resilienz. HoF Policy Paper: Halle-Wittenberg

Jickling, Bob (1992): Viewpoint: Why I Don't Want My Children to Be Educated for Sustainable Development. In: *The Journal of Environmental Education* 23 (4), S. 5–8. DOI: 10.1080/00958964.1992.9942801.

Pettig, Fabian; Singer-Brodowski, Mandy (2025): Learning in Relation with a Changing World: Thinking Beyond ESD 1 and ESD 2 Towards ESD 3. In: *Journal of Education for Sustainable*, Artikel 09734082251347383. DOI: 10.1177/09734082251347383.

Pusch, Barbara (2023): Bildung oder Erziehung für nachhaltige Entwicklung? – Grenzbearbeitungen im Schnittfeld von Nachhaltigkeit und Erziehungswissenschaft. In: Magnus Frank, Thomas Geier, Sabine Hornberg, Claudia Machold, Lukas Otterspeer, Mandy Singer-Brodowski und Patricia Stošić (Hg.): Grenzen auflösen - Grenzen ziehen. Grenzbearbeitungen zwischen Erziehungswissenschaft, Politik und Gesellschaft. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 183–201.

Rieckmann, Marco (2021): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ziele, didaktische Prinzipien und Methoden. In: *merz - Zeitschrift für Medienpädagogik* 65 (4), S. 10–17.

Literatur

Schneidewind, Uwe; Singer-Brodowski, Mandy (2014): Transformative Wissenschaft. Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem. 2., verbesserte und aktualisierte Auflage. Marburg: Metropolis Verlag.

Singer-Brodowski, Mandy; Brock, Antje; Etzkorn, Nadine (2019): Meeting the Expectations of Different Actors at the Science-Policy Interface. Monitoring of Education for Sustainable Development in Germany. In: Marit Honerød Hoveid, Lucian Ciolan und Angelika Paseka (Hg.): Doing educational research. Overcoming challenges in practice. Thousand Oaks, Calif: SAGE, S. 95–109.

Singer-Brodowski, Mandy; Förster, Ruth; Eschenbacher, Saskia; Biberhofer, Petra; Getzin, Sofia (2022): Facing Crises of Unsustainability: Creating and Holding Safe Enough Spaces for Transformative Learning in Higher Education for Sustainable Development. In: *Front. Educ.* 7 (2504-284X), Artikel 787490. DOI: 10.3389/feduc.2022.787490.

Strohschneider, Peter (2014): Zur Politik der Transformativen Wissenschaft. In: André Brodocz (Hg.): Die Verfassung des Politischen. Festschrift für Hans Vorländer. Wiesbaden [Germany]: Springer VS, S. 175

Tryggvason, Ásgeir; Öhman, Johan; van Poeck, Katrien (2023): Pluralistic environmental and sustainability education – a scholarly review. In: *Environmental Education Research*, S. 1–26. DOI: 10.1080/13504622.2023.2229076.

Vare, Paul; Scott, William (2007): Learning for a Change. In: *Journal of Education for Sustainable* 1 (2), S. 191–198. DOI: 10.1177/097340820700100209.

Wehling, Peter (2022): Transdisziplinarität und Solutionismus: Ein verfehelter Vorwurf, aus dem sich trotzdem einiges lernen lässt. In: *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society* 31 (1), S. 19–23. DOI: 10.14512/gaia.31.1.6.